

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“

Nr. 194.

Wittwoch, den 20. August 1902.

142. Jahrgang.

Die Burengenerale beim König Eduard.

London, 18. August. Lieber den Besuch der Burengenerale beim König ist Folgendes mitzuteilen: Da die Arrangements sehr geheim gehalten wurden, merkte das Publikum von der Reise nur wenig. Die Generale trugen schwarze Leberüste und Zylinder. Auf dem „Wildfire“ empfingen sie Roberts, Fitzgibbon, Lord Onslow, sowie Lady und Miss Roberts. Der König stand auf dem Verdeck seiner Yacht, ging ihnen entgegen und schüttelte jedem einzelnen herzlich die Hand. Di. Audienz dauerte eine Viertelstunde. König Eduard sprach zu ihnen über den Krieg und drückte seine Anerkennung für ihr tapferes, mühtiges Können während eines langen und beschwerlichen Feldzuges aus. Er dankte auch ihnen für die rüchsigvolle Freundlichkeit, mit der sie die britischen Soldaten behandelten, einschließlich der Verwundeten, die unter ihrer Pflege standen. Der König sprach sodann die warmsten Wünsche für die Zukunft aus. Die Generale dankten aufrichtig für die warmen Worte des Königs. Die Befestigung geschah dann auf allgemeinen Wunsch des Königs. Auf der Rückfahrt von Southampton nach London folgten Roberts in einem separaten Coupé mit. Bei der Ankunft auf dem Waterloo-Bahnhof brachte das Publikum erst Roberts und Fitzgibbon, dann die Burengenerale warme Hochrufe dar. Fitzgibbon schritt an ihren Wagen, um sich zu verabschieden. Als er Vertreter der Presse dort bemerkte, sagte er zu seinem Adjutanten, Major Marter: „Kommt, Marter, wir wollen machen, daß wir hier rauskommen.“ Die Generale fuhr dann in ihr Hotel.

Zum Kulturkampf in Frankreich.

Quimper, 17. Aug. Die Schließung der Nonnenkloster in Douarnenez erfolgte nach hartnäckigstem Widerstand der Land-

leute. Der Polizeikommissar drohte, die Barricade mit Dynamit zu sprengen. Als der Schloffer das Thor gewaltsam öffnen wollte, wurde er von den Bauern mit Unrat und brennendem Stroh beworfen. Die Soldaten mußten eine Bresche in die Mauer schlagen. Die Klosterkloster verließen sodann die Schule. Die Bevölkerung gab ihnen unter Musik und Vortrangung von Fahnen das Geleit.

Leoben, 18. August. Als heute Vormittag die Gendarmen und das Militär zur Schließung der Schulen in Ploudaniel, Le Folgoët und St. Mées übergingen, wurden sie mit Hochrufen auf die Freiheit, das Militär und die Schwestern empfangen. In Ploudaniel war der Kommissar von einem Schloffer und zwei Kompagnien Infanterie begleitet. Es regnete in Strömen. Der Kommissar und der Schloffer wurden mit Unrat und Steinen beworfen und mit Stöcken zurückgetrieben. Auch schleuderten die Bauern mit Petroleum getränkte, brennende Strohwinde auf die Regierungsorgane, wobei sie Choräle absangen. Gegen 2 Uhr mußte sich der Kommissar zurückziehen. Auch in Le Folgoët und St. Mées war der Widerstand sehr heftig.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. August. (Hofnachrichten.) Aus Homburg v. d. S. wird unterm heutigen gemeldet: Der Kaiser hörte gestern Vormittag den Vortrag des Gesandten von Tschirowsky und Boegendorff. Am Nachmittag unternahm der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz Joachim und Prinzessin Victoria Louise eine Ansfahrt auf die Saalburg, wo die Neubauten besichtigt und die neuen Funde in Augenschein genommen wurden. Zur Abendtafel war der

Stellvertreter des Zivilkabinetts, Geheimer Rath von Valentini, geladen. Heute Vormittag unternahm der Kaiser einen Ausritt durch den Lindenweg nach der Saalburg und kehrte durch den Hartwald nach Homburg zurück. Auf der Saalburg hatte der Kaiser eine Besprechung mit Professor Fehlbauer-Karlruhe und mit Baurath Jacobi. Später hörte der Kaiser den Vortrag des Geheimen Regierungsrathes v. Valentini. Heute Mittag fand anlässlich des Geburtstages Kaiser Franz Josefs eine Frühstückstafel statt, zu der der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szegényi und die Herren der Botschaft geladen sind.

Zur sozialdemokratischen Presse Deutschlands gehörten am 1. Juli 1902 neben dem Centralorgan „Vorwärts“ und der wissenschaftlichen Wochenchrift „Neue Zeit“ 75 politische Zeitungen, darunter 54 täglich erscheinende. Außerdem noch zwei alle vierzehn Tage erscheinende Wochenschriften und zwei wöchentlich herauskommende illustrierte Unterhaltungsblätter, sowie die „Gleichheit“, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen. Zur Gewerkschaftspresse zählen 67 Zeitungen, in der Hauptsache Wochen- und Monatschriften; neu in's Leben gerufen wurde im Laufe des letzten Jahres die in Leipzig mit besonderem Kopf, aber dem Text der „Leipziger Volkszeitung“ erscheinende „Volkszeitung für das Mitteldeutschland“, sowie die „Volkszeitung für die Kreise Landesgut-Volkensheim-Jauer“ und die „Bohmer Volkszeitung“. Am 1. Oktober wird in Berlin die neue Parteidrucker eröffnet, in welcher neben dem „Vorwärts“ auch alle Berliner Partei-Druckarbeiten hergestellt werden sollen. Der Neue Weltkalendar, als offizieller Parteikalendar, ist im letzten Jahre in einer Auflage von 140000 Exemplaren erschienen und verbreitet worden. Das finanzielle Ergebnis des „Vorwärts“ weist bei der diesjährigen Abrechnung gegen das Vorjahr

einen Minderüberschuß von ca. 20000 M. auf, der in der Hauptsache durch Anfall von Inseratenaufträgen entstanden ist. Es betrug die Gesamteinnahme des „Vorwärts“ vom 1. Juli 1901 bis ult. Juni 1902 679380,80 M., die Gesamtausgabe 618778,95 M., so daß ein Ueberschuß von 60601,85 M. erzielt wurde. Der Umsatz der Buchhandlung Vorwärts blieb gegen das Vorjahr ebenfalls um mehrere Tausend Mark zurück. Er sank von 201290 M. auf 193754 M. Ebenso blieben auch die aus den Parteibeträgen resultierenden allgemeinen Einnahmen der sozialdemokratischen Partei Deutschlands gegenüber den Einnahmen des Vorjahres um ein Beträchtliches zurück. Der Stand der Parteifinanzen war zu Anfang des Jahres sehr bedenklich. Das Defizit betrug Ende Februar zum Beispiel über 70000 Mark, sodas der Parteivorstand sich genötigt sah, den Parteigenossen im Lande durch ein vertrauliches Zirkular von dem bedenklichen Stand der Parteifinanzen Kenntis zu geben und um Hilfsleistungen zu ersuchen. Das Defizit ist dadurch beseitigt; durch Eingänge der Schmitt'schen Erbschaft in Höhe von circa 37000 M. ist noch ein Ueberschuß von ungefähr 15000 M. erzielt worden. Ohne diese Erbschaft würde die Centralkasse der sozialdemokratischen Partei Deutschlands mit einem Defizit von rund 22000 M. abgeschlossen haben. Die Massenverhältnisse gestalten sich wie folgt: Die Gesamt-einnahmen betragen 338000 M. und die Ausgaben 323000 M. Die Ausgaben für Unterhaltungen sind gegen das Vorjahr um 25000 M. höher. Diese Steigerung ist in der Hauptsache verursacht worden durch die in diesem Jahre nach Belgien gesandten Gelder. Zur Unterhaltung der Parteipresse wurden 42000 M. ausgeben und außerdem noch beträchtliche Darlehen an die im Besitz der sozialdemokratischen Partei befindlichen Zeitungs-geschäfte abgegeben.

Der Lüge Saat.

Roman von G. von Wald-Jedtwig.

124) (Schluß.)
Nun drückte Malten der kleinen Leide die Augen zu und trug Melitta Liebenoll auf ihr Lager.
Der Sturm hatte sich gelegt. Kein Laut hier im Stübchen, wo der Todesengel seinen Einzug gehalten.
Stundenlang saß Otto bei seinem Weibe und hielt ihre kalte Hand in der seinigen; lange starrte sie tränenhaften Auges zum Himmel, da endlich beugte Melitta den Mund zu Otto's Ohr und ein offenes Bekenntnis ihres Lebens kam langsam von ihren Lippen. — Mit ergebener Duldung nahm es Malten entgegen.
„Und Du kannst mich dennoch lieben, willst mich nicht verlassen?“ sagte sie endlich.
„Ich freue mich der Berriten, die da wiederkehrt,“ flüsterte er sanft und gestand ihr ein, daß auch sein Herz nicht ganz frei von Schuld sei, einer Schuld, welche er freilich schon längst gefühlt.
Da senkte sich süßer Friede in Melitta's Brust und ihre Augen schlossen sich zum Schlummer.
Das waren traurige Tage, die nun folgten, und dennoch lag nicht nur die stille Weisheit des Todes auf ihnen, nein, der tiefe Schmerz trug die Veröhnung in sich.
„Willst Du auch Herrn v. Sternfeld bitten, lieber Otto, daß er mir vergeißt,“ sagte

Melitta mit leiser Stimme, „er war stets so gut gegen mich und wollte mein Bestes. Ich habe ihm schlecht gelohnt; die Antwort welche ich ihm auf diesen Brief gab, war unfreundlich genug.“
Sie reichte ihrem Manne das Schreiben Lüge's, welches sie in so läßlichen Verdacht gebracht hatte, und dieser schickte es Abba, welche es mit Freudenthränen an die Lippen führte.
Der ausführliche Brief Otto's verheuchelte ihr wie mit einem Zauberfisch die dunklen Wolken und ließ ihr den Himmel ihrer Ehe im rofigen Lichte der Hoffnung leuchten.
Wenn sie auch tiefes Mitleid mit den armen Eltern über den Verlust ihres Kindes empfand, so eilte sie doch fast freudigen Herzens nach Kronenberg zurück. — Sie wollte den Freunden in den schweren Stunden beistehen und dann — sie drückte die Hand auf's Herz — auch sie mußte vor Gericht ihr Zeugnis geben, wie Lüge um sie geworden hatte.
Wohnte es sein! Jetzt liebte er sie unendlich, das wußte sie nun, — er war ihr treu, dafür hatte sie ja die Beweise, — nun wollte sie sich ihres gemeinsamen, neu entstehenden Glückes erfreuen und Lüge's einstigen Feitritt ihr gegenüber vergeben und vergessen. Unendlich peinlich mußte es ihr sein, ihre innersten Geheimnisse vor dem Gerichte auszusprechen, wirklich, wie Otto ihr schrieb, der einzige Weg, die bösen Gerüchte zum Schweigen zu bringen und ihr eheliches Glück geläutert, befestigt für ewige Zeiten, wie den Phönix aus der Asche erstehen zu lassen.

So kehrte denn Abba Dahme getroffen den Rücken und reiste nach Kronenberg zurück.
Nun stand Abba wirklich vor den Schranken des Gerichts. Die Selbstanklage und die weiteren Auslassungen ihres Gatten wurden ihr vorgelesen, ebenso Lüge's Aussagen; sie sollte sich zur Sache äußern.
Sie that es, aber ihr Herz jubelte dabei. Lüge's Schuld war ja lange nicht so groß, wie sie erst glauben mußte — ja, sein Edelmuth war, nachdem er seine unbedachte That eingesehen, sogar voll zur Geltung gekommen.
Aber Lüge? — Abba schauderte in sich zusammen — „Er ist ein Abscheulicher!“
Er wartete vor dem Gerichtssaal auf sie und wollte sie begleiten.
„Geh! Wir haben Nichts mehr mit einander gemein!“
Abba stieg in den Wagen, fuhr davon und öffnete ihm ihr Haus nicht mehr.
Zwei Tage nach Lüge's Tod war Lüge unangemeldet, unmitttelbar von der Bahn kommend, in das Pfarrhaus getreten. Otto begegnete ihm auf dem Vorplatz, sagte ihm nichts von dem herben Gescheh, was ihn und sein ganzes Haus so unerwartet betroffen hatte, sondern öffnete eins der unteren Zimmer und führte ihn hinein.
Lüge prallte zurück; er sah Melitta, schwarz gekleidet, regungslos an dem kleinen Sarge sitzen. Wohl sprach sie zusammen, als sie Brusttruf erblühte, doch Malten männlich erhobenen Hauptes stand aufrecht da und sah dem Eintretenden fest ins Gesicht.
„Mein Weib reist nicht, hier ist ihr Platz,

uns betraf schweres Leid, doch es ist uns zum Heil geworden,“ sagte er mit ruhiger Stimme, und dabei beugte er sich zu Melitta, sie innig an sich ziehend.
Lüge starrte die Weiden an, er wollte sprechen, doch Malten hob gebieterisch die Hand und deutete auf die kleine Leide im Blumen geschmückten Sarge.
„Kein Wort an dieser geweihten Stätte, ich habe Dir vergeben, aber diese Thür trennt uns für immer.“
Lüge taumelte hinaus. Melitta aber sank vor ihrem Gatten nieder und umfaßte seine Knie. „O, Du Herrlicher, — Du Geliebter.“
Er zog sie sanft empor.
Am nächsten Tage bestattete man den Knaben. Melitta stand am Fenster und liebevoll schlang sie ihre Arme um die übrigen Kinder. Ihr Kopf aber ruhte an Abba's Schulter, die ihr wie der Engel des Trostes zur Seite stand.
Melitta hatte ihr so vieles abzubitten; sie that es, aber sie that es wortlos und Abba's zartes Herz empfand dieses angenehm. Auch sie war ja verblendet genug gewesen, ihrem Gatten Böses zuzutrauen und ihn des sträflichen Verlethes mit Melitta zu zethen. Etwas von Schuld drückte ja das Gemüth jedes Einzelnen.
Eine schwere Last war ihr von der Seele genommen und sie sehnzte die Aussprache mit Lüge herbei. Ihr Herz, ihre Arme waren ihm geöffnet, nun ging sie daran, auch das lange vernachlässigte Heim für den Zurückkehrenden festlich zu schmücken. Wie geschäftig

wirft Neuschneide- und der linken Hand in die Gypshütten...

Die genaue Vermessung des Steinsteiges von Blankenstein bis Hirschfeld ergab 171,440 Kilometer.

Aus dem Saalhalte, 17. August. Eine reiche Ernte hat das Saalthal in diesem Jahre zu verzeichnen...

Mitranstätt, 17. August. Der Maurer Hermann Dunkel Jun. hiersehl. fand in seiner Scheune...

Die genaue Vermessung des Steinsteiges von Blankenstein bis Hirschfeld ergab 171,440 Kilometer.

Darnach scheint das Geld vor Beginn des 2. schließlichen Krieges verdeckt worden zu sein.

Vom Zuckermarkt.

Merseburg, 19. August.

Wir werden um Aufnahme des nachstehenden Artikels ersucht: Nach langen Vorarbeiten ist das Projekt: Zuckerraffinerien und Raffinerien für Rechnung einer Genossenschaft von Kolonialwaren-Händlern zu betreiben...

Der also der Genossenschaft beiträgt und z. V. zehn Jahre lang jedes Jahr 100 Centner Zucker von den Genossenschaftsfabriken beziehen will...

Durch Verarbeitung der Rüben direkt auf Raffinade und dadurch, daß der fertig werdende Zucker schon im Voraus an die Genossen verkauft ist...

Mitranstätt, 17. August. Der Maurer Hermann Dunkel Jun. hiersehl. fand in seiner Scheune...

Mitranstätt, 17. August. Der Maurer Hermann Dunkel Jun. hiersehl. fand in seiner Scheune...

Mitranstätt, 17. August. Der Maurer Hermann Dunkel Jun. hiersehl. fand in seiner Scheune...

Mitranstätt, 17. August. Der Maurer Hermann Dunkel Jun. hiersehl. fand in seiner Scheune...

Mitranstätt, 17. August. Der Maurer Hermann Dunkel Jun. hiersehl. fand in seiner Scheune...

Mitranstätt, 17. August. Der Maurer Hermann Dunkel Jun. hiersehl. fand in seiner Scheune...

hebrau Auguste Theresie Dieze geb. Schneider wurde zur angelegenen Zeit von dem 45-jährigen, in Schnefeld wohnhaften Schuhmacher Zöpfer...

hebrau Auguste Theresie Dieze geb. Schneider wurde zur angelegenen Zeit von dem 45-jährigen, in Schnefeld wohnhaften Schuhmacher Zöpfer...

hebrau Auguste Theresie Dieze geb. Schneider wurde zur angelegenen Zeit von dem 45-jährigen, in Schnefeld wohnhaften Schuhmacher Zöpfer...

hebrau Auguste Theresie Dieze geb. Schneider wurde zur angelegenen Zeit von dem 45-jährigen, in Schnefeld wohnhaften Schuhmacher Zöpfer...

hebrau Auguste Theresie Dieze geb. Schneider wurde zur angelegenen Zeit von dem 45-jährigen, in Schnefeld wohnhaften Schuhmacher Zöpfer...

hebrau Auguste Theresie Dieze geb. Schneider wurde zur angelegenen Zeit von dem 45-jährigen, in Schnefeld wohnhaften Schuhmacher Zöpfer...

hebrau Auguste Theresie Dieze geb. Schneider wurde zur angelegenen Zeit von dem 45-jährigen, in Schnefeld wohnhaften Schuhmacher Zöpfer...

hebrau Auguste Theresie Dieze geb. Schneider wurde zur angelegenen Zeit von dem 45-jährigen, in Schnefeld wohnhaften Schuhmacher Zöpfer...

hebrau Auguste Theresie Dieze geb. Schneider wurde zur angelegenen Zeit von dem 45-jährigen, in Schnefeld wohnhaften Schuhmacher Zöpfer...

hebrau Auguste Theresie Dieze geb. Schneider wurde zur angelegenen Zeit von dem 45-jährigen, in Schnefeld wohnhaften Schuhmacher Zöpfer...

hebrau Auguste Theresie Dieze geb. Schneider wurde zur angelegenen Zeit von dem 45-jährigen, in Schnefeld wohnhaften Schuhmacher Zöpfer...

hebrau Auguste Theresie Dieze geb. Schneider wurde zur angelegenen Zeit von dem 45-jährigen, in Schnefeld wohnhaften Schuhmacher Zöpfer...

hebrau Auguste Theresie Dieze geb. Schneider wurde zur angelegenen Zeit von dem 45-jährigen, in Schnefeld wohnhaften Schuhmacher Zöpfer...

hebrau Auguste Theresie Dieze geb. Schneider wurde zur angelegenen Zeit von dem 45-jährigen, in Schnefeld wohnhaften Schuhmacher Zöpfer...

Plan, sich selbst der Staatsanwaltschaft zu stellen, ausgedrückt habe. Wie er dazu gekommen sei, bei seiner ersten Vernehmung die falsche Angabe zu machen...

Kleines Feuilleton.

* Demalte Strümpfe. Wie aus London berichtet wird, erzählt ein englisches Blatt, daß die berühmten Schönheiten des Landes von einer Manie befallen sind...

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Wien, 18. August. Der Embryologe Professor Schenk ist in Schwabenberg (Steiermark) gestorben.

* Bern, 18. August. Sonnabend Nachmittag wurden beim Ustige von Wetterboden die beiden Engländer James Brown und William Gard en aus Aberdeen mit dem Walker Führer Knubel und Imboden in einer Felsrinne von einer Lawine überrollt...

* Paris, 18. August. Die beiden deutschen Bergleiger Pfäze und Christa, die die Thüren des vor dem Montblanc errichteten Oberatoriums erbrochen haben, werden, wie „Petit Journal“ aus Genf erzählt, auf sehr hohen Schadenersatz verurteilt werden.

Wetterbericht des Kreisblattes.

20. August: Sommerlich warm, Sonnenchein, früher Gewitter und Regen.

21. August: Wolfig mit Sonnenchein, trübweisse Regen und Gewitter. Ziemlich warm.

22. August: Wolfig, vielfach heiter, Regenfälle. Kübler Windig.

23. August: Wenig verändert. Ziemlich warm. Stark windig.

Leibniz Waffeln Hannover Cakes-Fabrik

Zur gefl. Beachtung!

Das am 21. Mai d. J., der Köhlerquelle entnommene Wasser ist ein klares und geruchloses, welches nach den Ergebnissen der chemischen und mikroskopischen Untersuchung als ein sehr gutes Tafelwasser bezeichnet werden muss.

Agrie. chem. Versuchsst. d. Provinz Sachsen z. Halle a. S. (reg.) Böhning.

Vorstehendes Gutachten, welches die dauernde Güte des Thüringerz Gebrüderbrunnens bestätigt, behre ich mich ergebenst bekannt zu geben.

Köhlerquelle Leissling a. S.

Carl Hille.

Erhältlich in allen besseren Geschäften. Vertreter für Merseburg u. Umgebung: Carl Schmidt, Unteraltenburg, G. Schröders Wwe., Thüringer Hof.

Verdict

aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 18. August 1902.

Table with 6 columns: Preis, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen. Rows for Merseburg, Weissenfels, Naumburg, Querfurt.

Die Merseburger Kreisblatt-Druckerei, ausgestattet mit modernstem Typenmaterial, empfiehlt sich zur Anfertigung von Drucksachen jeder Art.

Stadtkirche. Berichtung: Donnerstag Nachm. 5 Uhr: Prediger Jordan.

Dampfwäscherei u. Plätterei Max Fleischer, Halle. Annahmestelle bei Frau Sippel, Schmalstr. 5.

Trauerhüte vom einfachsten bis feinsten. B. Pulvermacher, Burgstr. 6.

11000 Mark werden auf ein hiefiges Grundstück gegen doppelte Sicherheit als erste Hypothek gesucht.

Leistungsfähige renommierte Garmen-Fabrik sucht eingeführte, tüchtige (2026)

Vertreter gegen hohe Provision, und sind Offerten nebst Referenzen unter L. K. 4076 an Rudolf Mosse, Leipzig, zu richten.

Gothaer Lebensversicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit. Bankvertreter: Paul Thiele, Merseburg.

Wasche mit Luhns Mieths-Verträge. vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Heberall da, wo auf eine gute Tasse Kaffee Werth gelegt wird, werden unsere feinen Mischungen bevorzugt, aus Gründen, die ausschlaggebend sind für dauernd zuverlässige Lieferung. Unsere hochfeinen Kaffeemischungen sind täglich frisch sehr ergiebig und ausserordentlich billig.

Wein-Restaurant „Hôtel Tulpe“. Diners 1,50—3,00 Mk. Souper 2,00 Mk. Sehr reichhaltige Speisekarte. Halle. Grosse Krebse. Halle.

G.L. Daube & Co. Central-Annoncen-Expedition (gegr. 1874). Sachverständ. Rath in allen Inseratangelegenheiten. Original-Entwürfe für Annoncen und Abfassung zugkräftiger Reclame-Artikel.

800,000 Mark sind à 3 1/2 % auf Alder auszulihen. Anträge zu richten an Haasenstein & Vogler, N.-O., Magdeburg sub H. 3723.

Civoli-Theater Merseburg. (Dir.: Aug. Doerner.) Mittwoch, d. 20. August 1902: Benefiz für Adelheid Pickert. „Don Juan.“

Knorr's Hafermehl, vorzügliches Nähr- u. Kräftigungsmittel für Kinder, Kranke u. Genesende. Kufeke's und Nestle's Kindermehl, kondensirte Schweizermilch, Dr. Lahmann's vegetabile Milch.

Oscar Leberl Drogen- und Farbenhandlung, Burgstr. 16.

Molkerei-Produkte. Milch und Butter, Buttermilch und dicke Milch in Satten, stets frisch, Vanzobutter, Schmelz u. Tafelmargarine.

Lehrfabrik Prakt. Ausbild. v. Volont. u. Maschinenbau u. Elektrotechnik. Cursum 1 Jahr. Prosp. d. Georg Schmidt & Co., Imenau i. Th.

Kelteräpfel zur Herbstlieferung langt schon jetzt in großen und kleineren Boffen (1951) C. Wesche, Quedlinburg Apfelmweintellerei.

Gebr. Stollwerck 27 Hofdiplome 63 Preismedaillen. Köln - Berlin - Wien - Breslau München - Amsterdam - Brüssel - London Pressburg - New-York - Chicago. Export nach allen Erdtheilen.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. - Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

